

71

# Allerhöchst genehmigte Königl. West- Elbingsche von Staats- und Preußische Zeitung gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

Nro. 22. Elbing. Montag, den 18ten März 1822.

Berlin, vom 9. März.

Se. Majestät der König haben dem Landrat des Merseburger Kreises, von Grünberg, den St. Johanniter Orden zu verleben gerubet.

Se. Maj der König haben Allerhöchst Ihrem Gesandten in Bern Grasen von Meuron, die Kammerherrn-Würde zu ertheilen gerubet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen außerdentlichen Professor Dr. v. Baer zum ordentlichen Professor in der medizinischen Facultät der Universität zu Königsberg, mit Beibehaltung des Directorats des zoologischen Musei und des Prosectorats bei der anatomischen Anstalt allernächstig zu ernennen, und die Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen gerubet.

Der Inspector des botanischen Gartens zu Bonn, Dr. Nees, ist zum außerdentlichen Professor in der philosophischen Facultät der dortigen Universität ernannt worden.

Mailand, den 20. Februar.

Hier ist so eben unter dem Titel: "Moralische und politische Bemerkungen über einige Meinungen und Theorien unserer Zeit" ein Werk erschienen, welches wohl auch die Aufmerksamkeit mancher reisenden Leser verdienen dürfte. Der Verfasser stellt die Vortheile, welche einem Volke durch eine repräsentative Verfassung erwachsen können, dar, und vergleicht selbige

mit denen, welche eine Nation in einem rei<sup>ch</sup> monarchischen Staate genießt. Dieser durchgeföhrte Vergleich spricht zum Vortheile der reinen Monarchie. Er bewährt diesen Satz unter andern durch Vergleich dessen, was, nach Malte-Brun, von jedem Individuum in constitutionellen und monarchischen Staaten jährlich an directen und indirecnen Abgaben entrichtet werde, und giebt diese folgender Gestalt an. In England 108, in Frankreich 34, in den Niederlanden 33, Baiern und Würtemberg 23, Dänemark und Sachsen 22, in Preußen 21, Spanien 18, in den Österreichischen Staaten 16 Frank. Ueber die letzten traurigen Ereignisse Italiens läßt er sich weitläufig aus. Das Italien in der Reihe der Europäischen Staaten nie als ein unabhängiges selbstständiges Reich glänzen könne, ist ihm eine auf Erfahrungen beruhende Wahrheit; nach seiner Ansicht wäre Italien, selbst im Falle des Gelingens der Piemontesischen und Neapolitanischen Schwindelkopse, unvermeidlich an den Rand des Verderbens geföhrt worden, und jeder vernünftige Italiener müsse die Weisheit der hohen Verbündeten verehren, und die Maßregeln derselben, welche Italien vom Untergange retteten, dankbar anerkennen.

Paris, vom 28. Februar.

Sämtliche disponible Generale, die sich im Seine-Departement befinden, müssen ausi Befehl des Krie-

gesministres, ihre feuilles de revue zwischen dem 1ten und 10ten März persönlich von dem Bureau des Militär-Intendanten abholen.

Am 25. stiegen die öffentlichen Fonds der Pariser Börse von 90 Fr. 60 Cent. auf 91 Fr. 45 Cent.

Zwei Ehepaare, welche vor 50 Jahren an dem nämlichen Tage getraut wurden, feierten am 21. zu Pontoise ihre goldene Hochzeit. Ein Priester, welcher schon 50 Jahre in dieser Stadt sein Amt verwaltete, segnete dieses doppelte Ehepaar ein.

Das an mehreren Orten am 19ten verspürte Erdbeben zeigte sich auch zu Bourg, Grenoble, Dijon und Roanne (Depart. d. Ardèche).

Am 25. nahm der Proces, das Testament von Bonaparte interessend, bei verschlossenen Thüren seinen Anfang.

Am 21ten ward die Untersuchung wegen des Complots zu St. Maur vor dem 2ten Kriegs-Gericht der 1ten Militär-Division eröffnet. Aus der bis jetzt bekannten Untersuchung ergiebt sich, daß der Ex-Lieutenant Duon die Verschwörung einleitete, deren Zweck gewesen zu seyn scheint, der Königlichen Familie sich zu bemächtigen, und den Sohn Napoleons auf den Thron zu setzen. Es hatte sich zu diesem Beschuße ein Freiheits-Ritter-Orden gebildet, dessen 2ter Grad, der der Carbonnari war. Der General Berzon, welcher späterhin seinen thätigen Anteil an der Verschwörung bewiesen hat, der General Lafayette und Herr Lafitte wurden als in dieser Sache verwirkt angegeben.

Das am 19. an verschiedenen Orten zugleich empfundene Erdbeben scheint am heftigsten in Bessey (Dept. de l'Ain) gewirkt zu haben. Die Vorderseiten einzelner Mauern und eine Menge Schornsteine wurden umgerissen: das Unter-Präfetur-Gebäude ward stark beschädigt. Die aus den Departements eingegangenen verschiedenen Nachrichten ergeben, daß das Erdbeben sich von Dijon über Clermont bis in die Schweiz hingezogen hat, wo es in Lausanne und Genf empfunden worden ist. In Grenoble war die Erschütterung so heftig, daß die Decken der Zimmer gespalten und Personen in den oberen Stockwerken umgeworfen wurden.

Die Commission zum Ankaufe der Domaine Chambord, für Se: R: H: den Herzog von Bordeaux, leiste gestern die zweite Partial-Zahlung des Kaufpreises, im Betrage von 414412 Fr. an den Bevollmächtigten der Frau Fürstin von Wagram.

Auf außerordentlichem Wege erfahren wir aus Madrid, daß Don Cuesta, Archi-Diaconus von Avila, der, von der Inquisition verfolgt, sich nach Frank-

reich flüchtete; zum Minister der Gnaden und Justiz, und Don Clementin zum Minister des Inneren ernannt worden sind; beide waren Mitglieder der ausgestoßenen Cortes und gehörten zu den liberalen Mitgliedern derselben. Graf Sorreno hat das ihm zugesetzte gewesene Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten abgesetzt und wird hier erwartet.

Nach einem Auszuge aus Pouqueville's Reise in Griechenland, besaßen die Griechischen Inseln im J. 1813 bereits eine Handelsflotte von 615 Schiffen mit 17.526 Matrosen und 5878 Kanonen, die bedeutende Anzahl von kleinen Fahrzeugen, Galionen, Pogatzen u. ungerade.

Ein anderes Schreiben aus Paris,  
vom 2. März.

Wir haben hier unruhige Austritte gehabt. Am 27. Februar, Abends, begaben sich viele junge Leute, meistens medicinische und juristische Studien, nach der Kirche des Petit-Pères, wo die Missionare ihre gottesdienstlichen Übungen hielten. Der Geistliche, welcher predigte, ward durch ruchlose Ausrußungen in seinem Dienste gesetzt und schändliche Lieder wurden gesungen; auch ward der Erzbischof von Paris, welcher die Kirche besucht hatte und die Unruhigen zur Ordnung ermahnte, groblich insultirt. Man rief sogar: Nieder mit ihm! Als er sich nach der Kirche begab, riech ihm ein Kreis, sich nicht dahin zu verfügen, da es gefährlich für ihn sey. „Ich bin Bischof, erwiederte er, ich muß meine Pflichten selbst bei Gefahr meines Lebens erfüllen.“ Dieses scandalöse Verfahren dauerte so lange, bis Militär herbeikam, die Unruhigen aus dem Tempel vertrieb und einige der Räderführer verhaftete.

Am 28ten Februar fiel eine gleich unruhige Scene vor. Schon des Morgens hatte man in der juristischen und medicinischen Schule eine Aufforderung angekündigt, worin es hieß: „Die Herren Studenten, die Feinde des Fanatismus und des religiösen Despotismus sind, werden eingeladen, das Werk des vorigen Tages zu erneuern und sich wegen des Gefangenennahmens ihrer Cameraden zu rächen.“ Die Polizei hatte indessen alle möglichen Maßregeln ergriffen, um die freie Ausübung des Gottesdienstes zu beschützen. Die Eingänge zu der Kirche waren durch die Veteranen, durch Gendarmes zu Fuß und zu Pferde, und durch ein Detachement Lanciers besetzt. Eine unzählige Menge Volks hatte sich versammelt und man hörte wohl Verwünschungen der Missionäre, doch kein Ausrußgespiel; 10 Personen wurden verhaftet. Unter ihnen standen sich der bekannte liberale Deputirte, Herr von Corcelles, und

der General Demarcay. Bei der Zusammenrottirung sind mehrere Menschen verwundet worden.

Die Kirche des Petits-Pères liegt nicht weit vom Palais Royal entfernt.

Gestern Abend waren die Volks-Zusammenrottirungen bei der Kirche des Petits-Pères noch weit zahlreicher und erstreckten sich durch viele Straßen. Alle Läden in diesen Straßen waren geschlossen, und ein zahlreiches Militär war in Thätigkeit.

Auch bei der Kirche St. Eustache, wo die Missionäre ihre Andachts-Uebungen hielten, war sich eine Menge Volks versammelt. Die Damen und die Starken der Halle waren aber alle für die Erhaltung der Ordnung.

Von der hiesigen Polizei ist eine strenge Verordnung gegen alle Zusammenrottirungen erlassen worden.

In vielen Straßen von Paris waren Aufruhrzettel angeschlagen.

Alles ist jetzt zu Paris vollkommen ruhig.

London, den 23. Februar.

In der letzten Versammlung von Westminster bemerkte Mr. Burdett, die Läden wären so ungeheuer gestiegen, daß sie sich jede Woche (zu sechs Arbeitstagen gerechnet) auf 1 Million Pf., und jeden Werktag auf 160000 Pf. beliefen. Die Bevölkerung auf 16 Millionen Menschen gerechnet, zahlt jeder Kopf in England täglich Einhunderttheil Pf. (1 ggr. 6 pf.)

In einem kleinen Werke befinden sich folgende interessante Bemerkungen: Jede 100 Pf. gutes Weizenbrot enthalten 80 Pf. wirklichen Nahrungsstoff; jede 100 Pf. Rind-, Hammel- und Schweinefleisch 35 Pf., jede 100 Pf. Gemüse 8 Pf., jede 100 Pf. Mohrrüben oder Kartoffeln 14 Pf. Nahrungsstoff; 1 Pf. Roggenbrot, gewährt die Nahrung von 3 Pf. Kartoffeln.

Aus Sparsamkeit schickte eine wohlhabende Kaufmannsfrau, welche von Plymouth nach einem Orte gezogen war, wo die Begräbnisse hoch zu stehen kommen, eins von ihren 22 Kindern, nach dessen Absterben, als ein Postpaket nach ihrer Vaterstadt, um es dort wohlfeller beerdigen zu lassen.

Vor mehr als 7 Jahren (den 11ten Oktober 1814) wurde ein Stück Rindfleisch von 14 Pfund gebraten in ein hermetisch verschlossenes Gefäß gebracht, machte die Reise nach Ostindien zweimal hin und zurück, und befand sich, als das Gefäß neulich in Moultingham geöffnet wurde, in so gutem Stande, daß sichs eine dortige Gesellschaft gut schmecken ließ.

Auf die Mitbewerbung der Manufakturisten in Deutschland, wo die Rheinisch-Westindische Compagnie so eben die Ladung Güter nach Port au Prince verschiff hat, können wir hier eben nicht mit besonderem Vergnügen hinklicken. Aber es war auch nicht zu erwarten, daß wir das Priviliegium, die entfernten Länder mit Manufaktur-Waaren zu versorgen, ausschließlich genießen sollten. In dem kurzen Zeitraume eines halben Jahrhunderts haben wir mit Indien in Bereff des Baumwoll-Spinnens und Webens rivalisiert; deshalb müssen auch wir erwarten, daß andere Nationen mit uns rivalisiren werden. Wir besitzen indessen eine so zahllose Menge Fabriken zu Verfertigung von Baumwollen-Waaren, daß noch eine sehr lange Zeit vergehen wird, ehe der Europäische Kontinent mit uns weitteifern kann. Diese Behauptung ist indessen nicht auf Leinwand anwendbar, denn Deutschland wird, so wie bisher, wahrscheinlich auch in der Folge, Leinwand billiger verfertigen, als sie in England oder in Irland geliefert werden kann, was unsreitig daher röhrt, daß das linnene Garn in Deutschland besser als das unsrige ist. Hinsichtlich der Verarbeitung aber genießt England einen sehr wesentlichen Vortheil vor dem Kontinent, und dieser besteht darin, daß England eine Insel ist, daß es in Kriegszeiten nicht vom Feinde überschwemmt werden, und dieser nicht die Fabrik-Gebäude niederschlägt und Kasernen daraus machen kann. Die Folge davon ist, wie man es in England ohne Furcht sagen darf, ein Fabrik-Gebäude aufzubauen, welches bis 50,000 Pfund Sterling kostet. Seit der allgemeinen Einführung von Maschinen können große Etablissements ihre Waaren ungleich billiger als die kleineren liefern, welches daher entsteht, weil erstere weit mehr als die letzteren verfertigen. Z. B.emand macht 100 Stück Leinwand wöchentlich, nimmt für jedes Stück 1 Schilling, und verdient daher wöchentlich 5 Pf. Sterl.; ein Anderer hingegen verfertigt mit Maschinen 1000 Stück, nimmt für jedes Stück nur 1 Penny, verdient aber dessen ungeachtet wöchentlich 4 Pf. 3 Schill. 4 P., welche dem Verdienste des ersten ziemlich gleich kommen. Dies ist der große Unterschied zwischen den Manufakturen Englands und denen des Kontinents.

Das Verfertigen eines Kashemir-Shawls von der feinsten Sorte, beschäftigt drei Arbeiter fast ein ganzes Jahr hindurch. Die dazu erforderlichen Ziegenwolle kostet an Ort und Stelle ungefähr einen Shalier das Pfund. Es werden ungefähr 80,000 Shawls von allen Sorten jährlich in Kashemir fabrizirt.

# Nürnberg, den 1. März.

Über den Vorfall in Erlangen werden folgende nähere Umstände erzählt: Studirende veranstalteten eine Spazierfahrt. Die Gesellen der dortigen Strumpf- und Handschuhfabrikanten thaten einige Tage darauf dasselbe, und öftten die Studirenden nach, indem sie mit eben so vielen Pferden fuhren, dieselbe Ordensbänder trugen und Commerslieder sangen wie jene. Hierüber aufgebracht, ging ihnen eine Anzahl Studirender entgegen, und nöthigte sie, sich zu Fuß nach Hause zu begeben. In Erlangen angekommen, fielen sie über einen Studirenden her, schlugen solchen beinahe bis auf den Tod, und trugen ihn dann in ein Bierbrauhaus. Dies erfuhr ein seine Genossen, begaben sich vor das Haus, und forderten dessen Herausgabe. Da sie aber verweigert wurde, schmitten sie das Haus, und zertrümmerten Möbeln, Türen, Fenster u. und das Haus. Dem herbeieilenden Ministerial-Commissair der Universität, Freudel gelang es nicht, Ruhe herzustellen: die Studirenden versammelten sich alle — Ihre Gesamtzahl mag sich auf 500 belaufen — und kein Bürger traute sich mehr auf die Straße. Zwei derselben flüchteten sich vor eindringenden Studirenden in den obern Stock ihres Hauses, als sie aber auch hier sich verjagt sahen, stürzten sie sich vom Fenster herab. Der Magistrat erbat sich daher schleunige militairische Hülfe von Nürnberg. Noch in der Nacht auf den 26. Februar um 11 Uhr wurde eine Escadron Chevaulegers der hiesigen Garnison dahin beordert. Nachdem der Commandirende zum rubigen Auseinandergehen aufgesfordert hatte, zogen sich die Studirenden, welche den einziehenden Chevaulegers die Honneurs gemacht hatten, nach dem Welsen-Garten zurück und verschanzten sich daselbst. Einige Erlanger Bürger, welche Söhne unter den Studirenden hatten, begaben sich in Begleitung von Professoren dahin und beredeten solche, mit nach Hause zu geben. Kaum aber aus dem Garten gekommen, fiel ein Volkshause über sie her, obgleich sie militairische Begleitung hatten. Die Chevaulegers sahen sich deshalb gendächtigt in die Austrührer einzuhauen, wodurch einige verwundet wurden. Sogleich sandte man eine Stafette nach Nürnberg und es marschierte auch Infanterie nach Erlangen. Während der Nacht verließen die Studirenden den Welsen-Garten und begaben sich größtentheils nach Altdorf, wo sonst eine Universität war, auch gingen einige nach Nürnberg. Seidem ist es in Erlangen ruhig; man hat bereits eine Untersuchung eingeleitet und die Studirenden sind von dem Ministerialcommissair der Universität aufgesondert, bis zum 4. dieses, bei Verlust dieses Halbjahrs für

ihre gesetzliche Studierzeit, sich in Erlangen einzustufen. Das Militair wird bis nach geschlossener Untersuchung dort bleiben. Der Erlanger Magistrat scheint darin gefehlt zu haben, daß er den Handwerksgesellen diesen Aufzug, und noch dazu am Fuß- und Beitage, gestattete.

# Genthin, den 10. März.

In der Nacht vom 8. zum 9ten dieses Monats 1 Uhr zog ein aus West-Nord-West kommendes, mit dem fürchterlichsten Sturm und Hagel begleitetes Gewitter über das zum Königl. Amt Teichow gehörige Dorf Groß Manglesdorf, und bei mehreren Schlägen zündete ein Blitzeinschlag die Thurmspitze, wodurch dieser und die Kirche in Asche gelegt wurden. — Nachdem die aus verschiedenen benachbarten Orten herbei geeilte Hülfe die übrigen angrenzenden Gehöfte sicher gestellt hatte, und die Spitze des Thurms bereits herunter gestürzt war, begaben sich mehrere Menschen hart an die Abendseite des Thurms, um durch eine in die Kirche führende Thür dem Brande im Schiff der Kirche zuzusehen. Plötzlich stürzt die an 40 Fuß hohe und 4 Fuß dicke Mauer der Abendsseite des Thurms nach der Straße zu, und von den Zuschauern wurden augenblicklich neun Menschen zerstört und vier Mann gefährlich verletzt. Durch die zweckmäßig aufgestellte Hülfe ist einer weiteren Verbreitung des Feuers vorgebeugt. Von den Unglücken läßt Mancher seine Familie in Dürftigkeit zurück.

## Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 8. März 1822.

	Preuß. Courant.
Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	71 $\frac{1}{8}$
Prämiens - Staats-Schuld-Scheine	92 $\frac{1}{2}$
Lieferungs-Scheine pro 1817	—
Pr. Sächs. Central-Steuer-Scheine	—
Berliner Banco-Obligationen	83 $\frac{1}{4}$
Churm. Lands. Oblig. Zins. Mai 1813	64 $\frac{1}{2}$
Neumärk. dito Juli 1813	64 $\frac{1}{2}$
Berliner Stadt-Obligationen	100 $\frac{1}{2}$
Königsberger dito dito franc. Zins.	—
Elbinger dito dito franc. Zins.	—
Danziger dito dito in Rth.	99
dito dito dito in Guld.	33 $\frac{3}{4}$
Westpreußische Pfandbriefe	30 $\frac{3}{4}$
dito vorm. Poln. Anth. dito	80 $\frac{1}{4}$
Ostpreußische	77
Pommersche	80 $\frac{1}{2}$
Chur- und Neumärkische	100 $\frac{1}{4}$
Schlesische	103
Pommersche Domainen	dito 52
Märkische dito	98 $\frac{3}{4}$
Ostpreußische dito	98 $\frac{1}{4}$
Preuß. Englische Anleihe, Co. 6 $\frac{1}{4}$ Rth.	96 $\frac{1}{2}$
	92 $\frac{1}{4}$
	93 $\frac{1}{2}$

# Beylage zum 22sten Stück der Elbingschen Zeitung.

Elbing. Montag, den 18ten März 1822.

## PUBLICANDUM.

Die Hinter-Ländereien des Vorwerks Roggenhau-  
sen sollen vom 1. Juni 1822 ab, zum Anbau für  
einzelne Ackerwirthe auf 2 bis 3 Magdeburgische  
Hufen ausgethan werden.

Um mehreren Personen Gelegenheit zu verschaf-  
fen, Grundstücke zu erwerben, sind diese Hinter-  
Ländereien in 8 Etablissements getheilt, von wel-  
chen jedoch nur 7 veräußert werden, das sie dage-  
gen vorläufig verpachtet wird. Der Boden dieser  
Etablissements ist verschieden und zum Theil zu  
Weizen, Roggen, Gerste, Hafer und mitunter zum  
Kleebau geeignet.

### Zum Etablissement No. I. gehören

70 Morgen	134	■ Ruthen	Acker
19	46	—	Wiesen
1	72	—	Gewässer und Graben
1	134	—	Wege und Unland.

### Zum Etablissement No. II.

55 Morgen	11	■ Ruthen	Acker
25	72	—	Wiesen
1	63	—	Graben
1	42	—	Wege und Unland.

### Zum Etablissement No. III.

75 Morgen	13	■ Ruthen	Acker
26	141	—	Wiesen
1	85	—	Gewässer und Graben
1	115	—	Wege und Unland.

### Zum Etablissement No. IV.

50 Morgen	19	■ Ruthen	Acker
39	64	—	Wiesen
1	111	—	Graben und Gewässer
1	108	—	Unland.

### Zum Etablissement No. V.

45 Morgen	68	■ Ruthen	Acker
23	142	—	Wiesen
1	133	—	Graben und Gewässer
1	128	—	Unland.

### Zum Etablissement No. VI.

66 Morgen	94	■ Ruthen	Acker
21	17	—	Wiesen
1	136	—	Graben
1	98	—	Unland.

## Zum Etablissement No. VII.

89 Morgen	19	■ Ruthen	Acker
19	76	—	Wiesen
1	115	—	Graben
1	125	—	Unland.

Besonders aufmerksam machen wir jeden Erwerbs-  
lustigen, auf das sehr gute Wiesen-Verhältnis zum  
Fidichen Inhalt des Ackers.

Das mindeste zu entrichtende Kaufgeld ist incl.  
Jagd-Ablösungs-Kapital und Werth der Inventar-  
ien-Saaten

beim Etabliss. I. 357 Rtl. 72 gr.

3 Rtl. an Grundsteuer

beim Etabliss. II. 449 Rtl. 49 gr. Kaufgeld incl.  
(wie oben) 4 Rtl. Grundsteuer

beim Etabliss. III. 472 Rtl. 53 gr. 6 pf. Kaufgeld incl.  
(wie oben) 4 Rtl. 50 gr. Grds.

beim Etabliss. IV. 654 Rtl. 10 gr. Kaufgeld incl.  
(wie oben) 6 Rtl. 40 gr. Grds.

beim Etabliss. V. 790 Rtl. 43 gr. 15 pf. Kaufgeld incl.  
(wie oben) 8 Rtl. Grundsteuer

beim Etabliss. VI. 755 Rtl. 76 gr. 12 pf. Kaufgeld incl.  
(wie oben) 7 Rtl. Grundsteuer

beim Etabliss. VII. 891 Rtl. 31 gr. Kaufgeld incl.  
Jagd-Ablösungs-Kapital und  
Inventarien-Saaten.  
8 Rtl. Grundsteuer.

Für den Fall der Vererbtpachtung ist  
beim Etablissement No. I.

87 Rtl. 72 gr. das geringste Erbstands-  
Geld incl. Jagd-Ablösungs-Kapital und  
Werth der Inventarien-Saaten.

15 Rtl. — Erbtpacht-Kanon.

3 Rtl. — Grundsteuer.

beim Etablissement No. II.

83 Rtl. 49 gr. Erbstands-Geld (incl. wie  
bei No. I)

20 Rtl. 30 gr. Erbtpacht-Kanon.

4 Rtl. — Grundsteuer.

beim Etablissement No. III.

55 Rtl. 53 gr. 6 pf. Erbstands-Geld (incl.  
Jagd-Ablösungs-Kapital).

23 Rtl. 15 gr. — Erbtpacht-Kanon.

4 Rtl. 50 gr. — Grundsteuer.

### beim Etablissement No. IV.

- 72 Rtl. 82 gr. Erbstands-Geld (incl. wie bei No. III.)  
32 Rtl. 26 gr. Erbpacht-Kanon.  
6 Rtl. 40 gr. Grundsteuer.

### beim Etablissement No. V.

- 84 Rtl. 79 gr. 15 pf. Erbstands-Geld  
(incl. Jagd-Ablösungs-Kapital.)  
39 Rtl. 18 gr. Erbpacht-Kanon.  
8 Rtl. — Grundsteuer.

### beim Etablissement No. VI.

- 82 Rtl. 22 gr. 12 pf. Erbstands-Geld  
(incl. wie bei No. V.)  
37 Rtl. 28 gr. Erbpacht-Kanon.  
7 Rtl. Grundsteuer.

### beim Etablissement No. VII.

- 129 Rtl. 31 gr. Erbstands-Geld (incl.  
Jagd-Ablösungs-Kapital und Wiethe  
der Invent. Staaten.)  
42 Rtl. 30 gr. Erbpacht-Kanon.  
8 Rtl. Grundsteuer.

Alle Zahlungen geschehen in bararem Gelde.

Räuber und Erbpachter erhalten die Berechtigung  
über kleinen und mittel Jagd, nach dem Ablauf des  
jetzt noch vorhandenen Jagd-Pacht-Contracts.

Um jedes der sich meldet muss im Stunde sein,  
wo vor er bietet 300 Rtl. zu deponiren oder sonst  
gehörige Sicherheit nachweisen.

Der Termin an welchem sich Liebhaber melden  
können, ist von den Etablissements Nro. I. II. III.  
IV. V. VI. und VII. auf den 25ten April c. vor  
dem Ders. -ment. Nach im Amt. Roggenhausen  
angesehent. Die Kauf- und Erb-Pacht-Bedingungen  
können hier und im Amt. Roggenhausen eingesehen  
werden. Auf dem Amt. Eich. Roggenhausen bestim-  
men sich noch die Anschläge, und wird jeder Er-  
werbslustige wohl ihun, wenn er sich an Ort und  
Stelle von dem wahren Werthe der Grundstücke  
die nöthige Überzeugung verschafft.

Barienwerder, den 19. Februar 1822.

Königl. Preußl. Regierung. Zweite Abtheilung

### PUBLICANDA.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Stadt-  
gerichts wird zur Nachricht und Achtung hie durch  
öffentliche Bekanntmachung geweckt, dass die hiesige Kauf-  
wohn August Eduard Hülßborn und dessen  
verlobte Frau Franziska Edw und die Carolina  
separatae Prediger Wett geb. Wettich in dem  
am 25ten Januar d. J. gerichtlich vollzogenen The-

vertrage die Gütergemeinschaft während ihrer bevo-  
lkbenden Ehe, sowohl im Betreff des beiderseitigen  
Vertrages, als des Gewerbes, ausgeschlossen haben.

Elvin, den 5ten März 1822.

Königl. Preußl. Stadtgericht.

Durch frühere Bekanntmachungen haben wir be-  
reits die Bürgerschaft davon unterrichtet, dass in  
Folge des Abgabengesetzes vom 30. Mai 1820. §.  
6. und 7. wir nach der Bestimmung der Königl.  
Hochverordneten Regierung in Danzig, und in Ge-  
meinschaft mit der Stadtverordneten-Versammlung,  
den Beschluss gefasst haben, die bisherige Besteuer-  
ungss. 1 und Reparation der zu den Servis-Be-  
dürfnissen erforderlichen Beiträge deshalb aufzuge-  
ben, weil: 1) die veralteten Grundsätze den jetzigen  
Zeitumständen und dem übrigen Abgaben-System  
nicht mehr angemessen; 2) die Einnahme durchaus  
unzureichend gewesen, und 3) nach dem obigen Ge-  
setz diese Abgabe als Grundsteuer betrachtet, und  
verhältnismässig den Grundbesitzern ausgelegt wer-  
den soll. Nach dem in Folge dessen die specielle  
Aufnahme des Ertrages sämtlicher Häuser nebst  
ihren Pertinenzen und sonstigen Gebäuden gesche-  
hen, und die Prüfung und Zusammenstellung dieser  
Nachrichten durch die angeordnet gewesenen Com-  
missionen beendigt worden, so haben die Herren  
Stadtverordneten beschlossen, in Stelle der bisher  
gen verschiedenenartigen Servis-Abgaben, von den  
Häusern, vom Handel, vom Gewerbe, und von den  
Mietern, nur zweierlei Abgaben, und zwar a) die  
Grundsteuer von den Grundbesitzern mit 8 Prozent  
vom Ertrage mit Einschluss der Speicher und besonders  
belegten Stallungen, und b) die Mietsteuer von  
sämtlichen Mietb. Einwohnern ohne Unterschied  
mit 6 Prozent von der Wiethe, zu erheben, und  
dadurch das Quantum zur Verbreitung der Servis-  
Bedürfnisse aufzubringen zu lassen. Einzelheiten ist  
das Taxat von der Grundsteuer bereits geschlos-  
sen, und da die Servis-Verwaltung wegen der feh-  
lenden Geld-Einnahme sich in Verlegenheit befindet,  
soll mit Erhebung derselben für das Jahr 1822  
ungeräumt vorgegangen, und die Auswürtbezirke  
vertheilt werden. Wir fordern demnach die Zah-  
lungssysteme auf, durch prompte Berichtigung  
dieser Abgabe uns in den Stand zu setzen, unsern  
Zahlungsverpflichtungen sowohl an die Staats-Esse  
als an die bis quartirale Haushälter noch zu kontnen,  
und die Servis-Verwaltung ordnungsmässig führen  
zu lassen. Sobald die Aufnahme der Mietbverträge  
von den Mietb. Einwohnern bewirkt seyn wird, soll  
auch die Besteuerung derselben nach dem vorbe-

taunten Prozess-Satz und Einziehung der Abgabe vor sich gehen. Elbing, den 14ten März 1822.

#### Der Magistrat.

Auf höheren Befehl sollen die am hiesigen Orte entbehrlichen Königlichen Wachhäuser und zwar das Wachhaus an dem ehemaligen Wohlenthor, das Wachhaus an der schartzen Ecke, und das Wachhaus am Fischertor, im Wege der öffentlichen Ausbierung an den Weißbietenden verkauft werden. Wir haben biezu einen Lizitations-Termin auf den 25ten März c. Vormittags um 11 Uhr angesetzt und fordern die Kaufwilligen auf, sich an diesem Tage vor unserm Deputirten Herrn Stadtkoth Eichel einzufinden, und ihre Erklärungen abzugeben, mit dem Bemerk, daß das Wachhaus an der schartzen Ecke aus polizeilichen Gründen nur zum Abbrechen verkauft wird, und daß der Aufschlag erst nach erfolgter Genehmigung der Königl. Hochverordneten Regierung zu Danzig geschehen kann. Die Torey von diesen Häusern können in der Rathäuslichen Registratur eingesehen werden.

Elbing, den 14ten März 1822.

#### Der Magistrat.

Durch das Publikandum vom 14. Dez. a. p. ist bereits das Publikum in Kenntniß gesetzt, daß am hiesigen Orte eine Spat-Casse errichtet worden; nunmehr veranlaßt wir daß sie noch, daß das errichtete Statut dieser Cassa vom 14ten Dez. 1821. mittels Verfügung der Königl. Regierung zu Danzig vom 22ten m. p. die Bestätigung erhalten hat. Elbing, den 5ten März 1822.

#### Der Magistrat.

Durch eine, seit kurzer Zeit, neu errichtete Zeitpost, welche von Berlin nach Preuß. gepr. ist es möglich gemacht worden, die Zeitungen jetzt schneller und öfter in der Woche zu erhalten. Die Berliner Zeitungen gehen daher jetzt schon Montag (noch früher Dienstag) mit der fahrenden Post von Pr. Holland, und Mittwoch und Sonnabend, wie bisher, mit der Borenpost ein. — Die fremden Zeitungen, als Hamburgs &c. kommen, außer den Tagen, an welchen selbige schon früher hier eingingen, auch noch Montag und Donnerstag mit der Preuß. Holländer fahrenden Post an. Auch geht mit dieser Fahrtpost welche nun in der Regel schon Montags und Donnerstags Vormittag hier eintrifft, reitende Correspondenz von Berlin ein.

Elbing, den 13ten März 1822.

#### Königl. Preuß. Post-Amt.

#### v. Dessaunier.

Das zum Jacob Pötsch's Nachlaß gehörige, auf der 5. Feist. Elsterwalde unter der Hypotheken-Bezeich-

nung C. V. No. 180. verschene Grundstück, wozu außer den Wohn- und Wirthschaftsgebäuden eine Huse Land gehöre, soll in Gemäßheit des erhaltenen gerichtlichen Austrages in Termino den 28sten März c. Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle anderweitig auf ein Jahr und zwar vom 1. Mai 1822 bis dahin 1823 durch den Unterzeichneten verpachtet werden. Ich lade biezu Pachtliebhaber mit dem Bemerk, ein, daß der Aufschlag an den Weißbietenden puncto 12 Uhr Mittags erfolgen wird; indem ich nach Beendigung dieser Sache sogleich weiter reisen muß.

#### Scheerbarth v. A.

Zur Verpachtung des zum Nachlaß der verstorbenen Jacob und Christina Kowalskischen Eheleute gesührigen sub No. 16. zu Fischerscompe belegenen Grundstücks, wozu auch noch eine besondere Käthe mit einem Garten und 12 Morgen 265 Ruten Pfug und Wiesenland gehören, pro 1. Mai 1822 bis dahin 1823 habe ich in Folge des mir gewordenen gerichtlichen Austrages einen Termin auf den 28. März c. Vormittags puncto 2 Uhr an Ort und Stelle angelegt; zu welchem ich Pachtliebhaber hiermit einlade.

#### Scheerbarth v. A.

Donnerstag den 21sten März ist frisch Sonnenbier zu haben bei J. v. Zimmermann.

Donnerstag den 21ten März c. wird frisch Sonnenbier zu haben bei E. G. Beyer abend.

Einem hochgeehrten Publikum zeigen wir hierdurch ganz ergebenst an, wie wir unser Waarenloge durch die von der Frankfurter Wesse erhalteten Waaren, wieder auf das allerneuste und geschmackvollste offenstellt haben, und besonders folgende Artikel zu sehr billigen Preisen empfehlen können: moderne Engl. Cattune, worunter verschiedene Sorten a 15. 18 und 21 gr. p. Elle, coul. Seidenzeuge, Engl. Merinos, glatte und sictionirte Bombarins in allen Farben, nebst dem dazu passenden Sammet, Wandhocker, caritte und gedämmt Halbseidenzeuge, satin Turc, Crepons, Gros d' Ypsilanti und caritte Puplineis, caritte und gedämmt Barts, broschüre Hairicords und verschiedene andere weiße Zeuge, Moiree in allen Farben zu Möbeln 2. 2. 2. 2. Crepons, Zebra Tricot Ypsilanti und Sirov Lücher, wie auch dergleichen Schwals, große Umblage-Lücher in den neuesten Deissns, Drillisch und Blitzezeuge alter Art, breite und schmale Ostindische Ginghams im neuesten Geschmack, Gaze de Varis, Troh, Troh, Rouls, glatte und gemusterte Ylks, grünen Blohr-Soleier, Ostindische Taschentücher, moderne Westen-zeuge, Cord und Ericord, Regenschirme, alle Sorten Baumwolle, alle Farben ganz feine, mittel und ord. Lüche, seine Niederländische Eastmirs in allen Farben

und verschiedene andere Modewaaren. Da wir die Preise auf das billigste notirt haben, so schmeicheln wir uns mit der Hoffnung eines zahlreichen Besuchs und versprechen prompte und reelle Bedienung.

Gott hilff & Abraham so n.  
Fischerstraße No. 319. in der Behausung der  
Demoiselle Land, nahe am Fischerthor.

Weiße neuen Waaren von der Frankfurther Messe  
nissere Messe habe ich so eben erhalten.

B. S. Gott hilff, in der Fischerstraße,  
nahe am alten Markt No. 305.

Da ich meine frische Waaren von der Frankfurther Messe erhalten, so verfehle ich nicht ein respectives Publikum um gütige Gewogenheit zu bitten. Bei reeller und prompter Bedienung verspreche ich billige Preise.

Johann Eng.

Da meine neuen Waaren von der Frankfurther Messe bereits angekommen sind, so verfehle ich nicht solches etienn geehrten Publikum ergebenst anzuseigen und um gütigen Zuspruch zu bitten.

Bernhard Tiessen.

Unterzeichnet er empfiehlt sich einem gehirten Publikum mit den neuesten und geschmackdolsten, von der Frankfurther Messe so eben erhaltenen Galanterie, und kurzen Waaren, worunter er besonders folgende Artikel zu den billigsten Preisen offerirt, als: alle Sorten Damen- und Kinderhüte, Stroh, beläge, Sonnen- und Regenschirme, grüne Pantosse, kurze und lange Handschue, roth Couleur, Berliner kleine und große Kämme, Schmelzen, Perlen, &c. die Schneidernadeln. Durch billige Preise, und prompte Bedienung wird sich stets bestreben, das bisher ihm geschenkte Vertrauen auch fernher zu verdienen.

S. J. Goldstein, wohnhaft

im Fellerschen House am alten Markt.

Mit Bettfedern, Daunen, und fertigen Bettens  
verschiedener Art, imgleichen mit delicaten frischen  
Holl. Heeringen in Stiel, Stiel und auch zu einzelnen  
Südchen, empfiehlt sich bestens Anna Metzau.

Moderne vergoldete Rockknöpfe sind jetzt bei mir  
für billige Preise zu haben. Job. Ehrenst. Bödke,

Brückstraße No. 494.

Gutes Liegenhöfer Bier, die Bouteille zu 5 gr.  
Münze, Königberger Lübenichter die Bouteille zu 4  
gr. Münze und Elbinger Bier, die Bouteille zu 3 gr.  
Münze ist zu haben; bitte um geneigten Zuspruch.

Weiße Brühn.

Rechte gute Eichorlen, das ist zu 5 gr. Münze,  
bei 10 ist und darüber noch etwas billiger, ist zu  
haben bei J. W. Meyer, auf der Hommel gerade  
über der Stadtschmiede.

Ein Divan 18 Stühle, 1 großer Spiegel, einige  
Bilder, Tische, Betten, und mehreres Hausrath, ist  
von Ostern ab, oder auf Verlangen, ist gleich  
zu vermieten. Wo? sagt die Buchhandlung.

In der Neustadt No. 740. am Luksgarten sind  
3 an einander hängende Zimmer, desgleichen anno  
2 Zimmer möbellet an unverheirathete Personen zu  
vermieten; die Aussicht der Zimmer ist nach der  
Straße und kann diese Gelegenheit gleich, oder zu  
Ostern bezogen werden. Auch ist daselbst ein Stall  
auf 4 Pferde zu vermieten.

Der auf der Speicher-Insel belegene ehemalige  
Hingelbertsche Garten nebst Gartenhaus, ist von  
Ostern ab zu vermieten. Wiederlustige belieben sich  
g-fälligst deshalb zu melden bei Chr. Kretschmer.

Das vormalige Treysaische Grundstück auf dem  
St. Georgedamm steht von Ostern ab zu vermieten  
oder auch zu verkaufen; das Nähere hierüber erfährt  
man bei W. du Bois in der Spieringsstraße.

Hein auf dem äußeren St. Georgedamm in der  
Fuhrgasse belegenes Wohnhaus, welches ehemals der  
Weiße Colmsee zugehört hat, bin ich willens zu  
verkaufen. Käufer belieben sich zu Stolzenhoff bei  
mir zu melden.

W. H. Kickstein.

Weiße auf dem innern Vorberge No. 1020 belegene  
Zichorien-Fabrike, wobei sich auch ein Garten von 2  
Morgen Land und ein Wohnhaus befindet, bin ich  
willens von Ostern c. ab zu vermieten, oder auch zu  
verkaufen. Wieder- oder Kauflustige belieben sich zu  
melden bei Joh. Tieffenbach Wwe.

Dreijährige starke Spargel Pflanzen sind billig  
zu verkaufen; auch sind einige Beete sehr guter  
Kartoffel-Acker zu billigem Preis zu vermieten.  
Wo? sagt die Buchhandlung.

Wer ein Fortepiano für einen billigen Preis zu ver-  
kaufen oder zu vermieten hat, beliebe sich baldigst  
zu melden im Storchskruse auf dem innern Vorberge.

Seit mehreren Tagen ist die in der ehemaligen  
Unruhe auf Wittenfelde angelegte Baumwolle, durch  
Diebe vermeucht worden, doher ich auch zur Auf-  
räumung derselben veranlaßt bin. Die Diebe warden  
jetzt dreister, und haben vorige Nacht die be-  
sten, zum Theil im Herbst schon im Hintergarten  
verpflanzte Stämme geraubt. Sie müssen mit der  
Lage des Gartens und örtlichen Pflanzung der Obst-  
stämme natürlich genau bekannt seyn, und dürsten  
durch die Käufer derselben leicht entdeckt werden  
können, da einige Stämme an der Wurzel und  
Krone beschitten sind. Ich bin den Dieben schon  
auf der Spur und sehe zur Entdeckung derselben  
drei Thaler aus. Den 16. März 1822. Land.